

Saisonrückblick 2011 von Uwe Bensch

Unsere Seite ist im abgelaufenen Jahr etwas verwaist. Ich möchte wenigstens noch einen kleinen Rückblick auf die vergangene Saison geben.

Der Start in das Radsportjahr 2011 war sehr viel versprechend, das Wetter ließ im Januar recht viele Trainingsausfahrten zu. Leider bekam ich Ende Januar Knieprobleme, die auf ein mangelndes Dehnen der Extremitäten zurück zuführen waren. So wurden mir meine Faulheit beim Dehnen und auch die Wichtigkeit des Dehnens als Trainingsbestandteil eindrucksvoll demonstriert. Die Knieprobleme bekam ich mit der Zeit in den Griff. Rechtzeitig zu unserem Trainingslager Mitte März auf Mallorca meldete ich mich fit zurück, so dass ich mich auf reichlich viele Grundlagenkilometer freuen konnte. Die Freude war nur kurz, am zweiten Tag auf der Insel hielt eine ausgewachsene Erkältung bei mir Einzug. So blieb mir nichts anderes übrig als das Trainingslager abubrechen und die Beine wieder still zuhalten. Zu allem Überfluss stattete mir anschließend noch der gemeine Noro-Virus einen Besuch ab, was mich erneut 14 Trainingstage kostete. Nachdem ich in den ersten 3 Monaten des Jahres die Wehwechen für ein gesamtes Jahr auskuriert hatte, konnte die Radsportsaison endlich beginnen.

Am 1. Mai stand ich trotz der bescheidenen Vorbereitung beim Ebersbacher Maienpreis am Start. Erwartungsgemäß wurde ich schon früh im Rennen abgehängt, konnte das Rennen aber in einem Grüppchen von Leidensgenossen zu Ende bringen und als harte Trainingseinheit verbuchen.

Der Lausitz-Cup stand auch in diesem Jahr ganz oben auf der Prioritätsliste. Trotz der von Jahr zu Jahr immer größer werdenden Konkurrenz in der Rennserie, wollte ich meine Leistungen aus dem Vorjahr verbessern. Das erste Rennen zum Lausitz-Cup fand Anfang Mai in Schenkendöbern statt. In Schenkendöbern stand ich mit Erick zusammen in „voller“ Mannschaftsstärke am Start. Der Beginn des Rennens war reichlich chaotisch und schon von der ersten Minute an, hieß es wieder der ganzen Meute hinterher zuhecheln. Das Pulver war bei mir recht früh verschossen, dennoch konnte ich mich ganz respektabel in der ersten Verfolgergruppe ins Ziel retten. Erick sollte es an diesem Tag besser machen und konnte sich über eine Platzierung in der ersten Gruppe freuen. Leider hatte er seine „Sprinterkeulen“ zu Hause vergessen und wurde im Sprint der Gruppe durchgereicht.

Gleich eine Woche nach Schenkendöbern stand unser Heimrennen in Kamenz auf dem Plan. In Kamenz wollte Erick dann mit einer guten Platzierung den Sprint von Schenkendöbern vergessen machen, waren hier doch eher Allrounder Qualitäten gefragt. Es gelang ihm bei sehr starker Konkurrenz mit einem 15. Platz. Für mich zählte auf Grund des recht profilierten Kurses nur, mit Anstand und Würde zu überleben und wichtige Wettkampfkilometer zu sammeln.

Den nächsten Halt machte der Lausitz-Cup in Obergurig. Hier konnte Erick auf der anspruchsvollen Runde wieder seine Stärken ausspielen und eine gute Platzierung einfahren. Da ich Anfang des Jahres meine Zusage für eine Staffel beim Bike and Run am Valtenberg gab, konnte ich hier leider in Obergurig nicht am Start stehen. Dafür gab ich dem MTB wieder mal kräftig die Sporen.

Das 4. Rennen im Rahmen des Lausitz-Cups fand in Cottbus statt. Wir konnten zwischen einer 80km und 200km Distanz wählen und entschieden uns für die kurze Strecke. Am nächsten Tag sollte schon das 5. Rennen im Lausitz-Cup folgen, das Einzelzeitfahren in Klettwitz auf dem Lausitzring. Die 80km Runde wurde wieder wie gewohnt hektisch gefahren und die Favoriten konnten sich im Laufe des Rennens doch absetzen. Leider arbeiteten die Verfolger an diesem Tag eher gegeneinander beim Versuch die Ausreißer zu stellen. Wir konnten in Cottbus aber noch relativ vernünftige Platzierungen einfahren.

Am nächsten Tag in Klettwitz galt es dann, den besten Kompromiss aus aerodynamischer Haltung und maximaler Kraftentfaltung auf dem Rad beim Einzelzeitfahren zu finden. Ich denke, wir konnten uns im Feld der Spezialisten mit unseren Mitteln wieder gut schlagen.

Einige Wochen später folgte dann ein sächsischer Klassiker, das Rennen „Rund um die Landeskrone“ in Görlitz. Bei stürmischem Wetter konnten wir unsere bis dato besten Platzierungen einfahren, obwohl auch hier die Favoriten wieder einmal einen deutlichen Leistungsunterschied aufzeigten.

In Gröditz erwartete uns das vorletzte Rennen im Lausitz-Cup Kalender. Wie gewohnt ging es auf der sehr flachen Runde wieder teilweise heftig zur Sache. Der Tacho zeigte auf dem Kurs mitunter mehr als 50 Sachen an und es galt sich am Hinterrad des Vordermannes fest zu beißen. Ich versuchte mein Glück in der letzten Runde in einer Ausreißergruppe, diese wurde aber gestellt und ich kam etwas abgeschlagen ins Ziel. Erick konnte sich an seinem Ehrentag sehr weit vorn im Feld behaupten. Leider wurde er nach seinem starken Sprint beim Grand final nicht richtig registriert und daher später auf den hinteren Rängen falsch platziert.

Ende August sollte sich die Formkurve dem Höhepunkt nähern. Dies konnten wir beim Race Day in Dresden unter Beweis stellen und unser bestes Rennen des Jahres zeigen. Auf der 75km Runde konnte ich mich recht früh in einer Außerreißergruppe absetzen. An einer längeren Steigung musste ich dann meine 3 Begleiter ziehen lassen, da half auch kein „Wuchten“ mehr. Glücklicherweise hatten wir zu diesem Zeitpunkt schon einen recht großen Vorsprung herausgefahren und ich konnte als Solist die Ziellinie auf dem 4. Platz überqueren. Erick fuhr im Sprint aus dem Hauptfeld auf den 7. Platz.

Das letzte Rennen des Jahres wurde in Ponickau ausgetragen und überraschte Mitte September mit hochsommerlichen Temperaturen von über 30°C. Somit wurden die Bedingungen zusätzlich erschwert. Auf dem Papier erscheint die Runde in Ponickau recht leicht, aber für meine Begriffe ist es eine recht harte Strecke. Auf den letzten Runden kämpfte ich dann auch gegen die sich anbahnenden Krämpfe und musste dem dann auch beim Zieleinlauf Tribut zollen. Erick erging es an diesen Tag nicht viel besser. Und so werden wir uns für das nächste Mal einen Flaschenreicher organisieren müssen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Saison trotz der vielen Quälerei wieder viel Spaß gemacht hat. In der Gesamtwertung des Lausitz-Cups konnten wir uns im ersten Drittel platzieren und insgesamt mit unserer Leistung zufrieden sein. Und nächstes Jahr machen wir dann eh alles besser! ;-)

Uwe Bensch